

## 14.11.2024 –Gastabend mit Heiko Kaffenberger und Stefan Schmidt aus Darmstadt

Wieder einmal ein Gastabend, und dieses Mal ist der Film- und Videoclub Darmstadt bei uns zu Gast. 11 Filme und eine Zugabe sorgten für ein abwechslungsreiches Programm, von nur zwei Autoren.



Das Heinerfest ist ein wichtiges Ereignis für Darmstadt, zünftig mit einem Spielmannszug eingeleitet. „Spielmannszug“ hieß auch der Film von Heiko Kaffenberger. Die erste Aufnahme macht neugierig, aber die Geschichte führt in die Irre. Über perfekte Nahaufnahmen wird Spannung aufgebaut, nur dass Heiko verschlafen hat und wieder im warmen Bett landet war nicht zu erwarten.

Eine witzige Idee, einen Mähroboter mit einer wissenschaftlichen Abhandlung zu präsentieren. Viele Aufnahmen aus der Froschperspektive, manchmal etwas unruhig, erfand Heiko. Etwas zu viele, der Film wäre in einer kürzeren Version sicher noch besser angekommen.

Die beiden Protagonisten sind noch nicht so lange im Darmstädter Club, gestehen sie, haben aber in dieser Zeit die Mitgliedschaft förderlich für ihre Filme erkannt.

Die „Bienen in Frankenhausen“ durften mit fast 20 Minuten am längsten fliegen und das haben sie auch verdient. Eine informative und sehr unterhaltsame Dokumentation, mit Aufnahmen, die man selten zu sehen bekommt. Höhepunkt, das Einfangen eines ausgebüchsten Bienenschwarmes. Perfekte Tieraufnahmen und ein authentischer Kommentar. Die Spannung wurde durch das Verteilen der Aufnahmen über die Jahreszeiten aufgebaut.

Heiko zeigte einen eher persönlichen Film über „Buddies erstes Jahr“ und verriet damit seine Einstellung zu Hunden. Eine bunte Sammlung von Buddy und seinen Freunden und für Heiko ein Test mit Zeitlupenaufnahmen seiner neuen Kamera.

Vielleicht war Habeck und sein Heizungsgesetz der Auslöser für den Film „Ofenbau“. Durch Zeitrafferaufnahmen verkürzt Heiko die Aufbauzeit des Kamins von einer Woche auf nur 3:12 Minuten. Eine kompakte anschauliche Schilderung, interessant vom richtigen Drehpunkt aufgenommen, gut ausgeleuchtet und das Stativ blieb stehen, trotz der umfangreichen Arbeiten an dieser Stelle. Bleibt die Frage: Wer hat mehr gestrahlt, der Ofen oder der stolze Besitzer?

Eine nachdenkliche Geschichte erzählt Stefan unter dem Motto: „Es ist alles nur geliehen“, basierend auf einem Lied von Heinz Schenk, schon etwas älter, aber weiterhin aktuell. Die musikalische Untermalung, durch den Filmsong der Titanic „My heart will go on“ passt zu diesem Thema, und er fand auch die dazu passenden Bilder aus Darmstadt. Eine gelungene Vorstellung.

„Glitzer“, ein eher experimenteller Streifen, bei dem glitzernde Perlen in einem Glas in Zeitlupe nach unten schweben und das Gesicht eines jungen Mädchens freigeben. Etwas Zeit zum Träumen und ein überraschendes Ende.

Der zweite Langläufer mit 15 Minuten, ist das tempogeladene „Mofa Rennen 2023“ mit einem explosionsartigen Start. Rennschnecken, Acker-Knacker und andere Teams treffen sich, passend auf einem Acker bei Frankenhausen. Tempogeladen, fetzige Aufnahmen, der Einsatz einer Drohne bringt den Überblick über das Rennen. Viele

Interviews lockern den Bericht auf. Vorteilhaft, wenn man den Dialekt versteht. Vier Stunden wurde um die meisten absolvierten Runden gekämpft, das ließ sich nicht kürzen, aber Kürzungen könnte der Film schon vertragen.

Experimentell, zum Nachdenken, stuft Heiko seinen Film ein. Thema ist das Hauptwerk „Sein und Nicht“ des Philosophen Martin Heidegger. Keine leichte Kost, also hat er bei ChatGPT einen Textvorschlag angefordert. Mit wechselndem Gesichtsausdruck wandert er langsam durch eine Wiesenlandschaft an einem Bach vorbei und zitiert, was ihm die KI geschickt hat. Tatsächlich zum Nachdenken. Nur an der Farbgestaltung seiner Aufnahme könnte er noch etwas verbessern.

„Darmstadt im Zeitraffer“ mit Hyperlapse, isn das? Zeitraffer Aufnahmen, bei denen der Standort der Kamera während der Aufnahme geändert wird. Stefan demonstrierte das theoretisch, praktisch zeigte der Film den zu erzielenden Effekt, nachahmenswert. So bekommt man einen neuen Eindruck von Darmstadt, besonders wenn die Aufnahme so sorgfältig ausgesucht werden, es ist wie ein Flug durch Zeit und Raum.

Noch ein Experiment mit „Save the world“ 1:44 Minuten beobachtet man gespannt: Ist die Welt noch zu retten? Es durften Wetten abgeschlossen werden, wer auf den Bauchnabel für das Verschwinden des kleinen Globus tippte, lag jedenfalls falsch.

Die Zugabe war mehr eine Spielerei mit Aufnahmen von Hunden, die vor Beendigung der Badesaison, sich noch einmal im Schwimmbad austoben konnten.

Die Gäste haben sich über die Gastfreundschaft und belegte Brötchen gefreut, wir auch noch über einen netten Abend mit unserem gemeinsamen Hobby. Auf ein Treffen in Darmstadt werden wir wahrscheinlich nicht mehr so lange warten wie bisher.

DR